

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nothwendig hervorgeht und die nächste Wahrheit derjenigen ist, aus welcher sie resultirt: aber nicht so, daß die eine aus der anderen natürlich erzeugt würde, sondern in der inneren, den Grund der Natur ausmachenden Idee. Die Metamorphose kommt nur dem Begriff als solchem zu, da dessen Veränderung allein Entwicklung ist. Der Begriff aber ist in der Natur theils nur ein Inneres, theils existirend nur als lebendiges Individuum; auf dieses allein ist daher die existirende Metamorphose beschränkt.“ „Der dialektische Begriff, der die Stufen fortleitet, ist das Innere derselben. Solcher nebulöser, im Grunde sinnlicher Vorstellungen, wie insbesondere das sogenannte Hervorgehen, z. B. der Pflanzen und Thiere aus dem Wasser, wie dann das Hervorgehen der entwickelteren Thierorganisationen aus den niedrigeren u. s. f. ist, muß sich die denkende Betrachtung entschlagen.“¹

Die drei Hauptstufen der Natur, entsprechend den drei Hauptstufen des Begriffs, sind die allgemeine, die besondere und die einzelne Körperlichkeit, welche letztere, indem sie das Allgemeine und Besondere in sich vereinigt, die lebendige Individualität ausmacht, die Verkörperung der Idee. Anders ausgedrückt: die erste Stufe ist die formlose Masse, die ihre Einheit und Form außer sich hat; die zweite ist die Materie in ihrer besonderen Gestaltung oder immanenten Formbestimmtheit: die physische Individualität; die dritte ist das Leben. Demgemäß theilt sich die Naturphilosophie in diese drei Theile, welche die Hauptstufen des Naturbegriffs sind: die Mechanik, die Physik und die Organik.

II. Die Mechanik.

1. Raum und Zeit. Materie und Bewegung.

Der Raum ist das Außereinander, das sich in die drei Richtungen der Höhe, Länge und Breite unterscheidet und in jeder derselben unterschiedslos, d. h. continuirlich ausdehnt; das Element dieses Außereinander ist der Punkt, selbst ohne alles Außereinander und für sich, raumlos im Raum, sowohl nicht räumlich als räumlich, oder räumlich sowohl nichtseiend als seiend. Dieser Widerspruch, der das Wesen des Punktes ausmacht, löst sich auf im Räumlichwerden, in der Entstehung der Linie, der ersten Raumgröße, welche die Länge ohne Breite ist und durch die Ausdehnung in die Breite zur Fläche wird, welche die Breite ohne Tiefe ist und durch ihre Ausdehnung in die

¹ Ebendaf. § 249. S. 32 u. 33. Zuf. S. 33—36.